

Projekt will neue Angebote für ältere Bürger schaffen

Konzept | In Weißenstadt gibt es schon den Seniorenbeirat und die „Hutzastuben“.

Sparneck/Zell/Weißenstadt – Ein Altenhilfe- und Mehrgenerationen-Konzept steht auf der Agenda der „Generation 1-2-3“. Die Diplom-Psycho-Gerontologin Sabine Wenng stattete in Weißenstadt dem Projektleiter Michael Stein und den beteiligten Gemeinden einen Besuch ab, um sich über den Stand der Dinge zu erkundigen.

Ziele der Arbeitsgruppe sind:

- Altenhilfekonzepte und -strukturen, die auf kommunaler Ebene integrativ wirken
- eine Infrastruktur, die den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren entgegenkommt
- Förderung der Kommunal-Entwicklung im Hinblick auf eine seniorengerechte Umwelt
- Einrichtung lokaler Bündnisse, Vernetzung aller Akteure in der Altenhilfe.

So gab es bereits in Schwarzenbach an der Saale Gespräche über den „Markt der Möglichkeiten“ und in Marktleuthen eine Besichtigung der Sozialstation. Gespräche mit den Bürgermeistern aller Orte drehten sich um den Projektverlauf.

In Weißenstadt traf sich Sabine Wenng nun mit Vertretern des Seniorenbeirates und Bürgermeister Frank Dreyer. Der Rathauschef erklärte, man sei erst am Beginn. Bei der Frage-

bogen-Aktion habe Weißenstadt die höchste Beteiligung der Bürger der beteiligten Gemeinden. Das Ergebnis sei repräsentativ, aber nicht überraschend. Mit der Gründung des Seniorenbeirates seien die se-



Projektleiter Michael Stein

niorenpolitischen Themen in die Arbeit aufgenommen worden. Auch eine Satzung sei erarbeitet worden, um die Verbindung mit der Stadt zu gewährleisten. Dreyer berichtete über die Schaffung der „Hutzastuben“, die sehr gut angenommen werde.

Dr. Bert Wagner, Vorsitzender des Seniorenbeirats, berichtete: Themennachmittage sollen

ebenso stattfinden wie eine Omnibusfahrt für die Senioren. Der Seniorenbeirat habe die Gehsteige auf Barrierefreiheit untersucht. Die Standorte der Ruhebänke seien erfasst worden. Die Stadt wird die Verteilung der Ruhebänke neu organisieren. Seniorenbeirat Rudolf Lüdemann fügte hinzu, noch heuer werde es die „Seniorenpost“ geben, eine Zeitschrift mit Informationen für ältere Bürger.

Außerdem hält Wenng Aktionen, die die Generationen verbinden, für wichtig. Einmal im Jahr sollten sich die Senioren den Kindern in Schule oder Kindergarten annehmen. Sie bescheinigte den Weißenstädtern einen guten Verlauf in der Projektarbeit. Projektleiter Michael Stein erklärte: „Wir sind auf einen guten Weg.“ B. B.

Interkommunal

Im Interkommunalen Entwicklungskonzept Nördliches Fichtelgebirge arbeiten zusammen: Oberkotzau, Schwarzenbach an der Saale, Sparneck, Zell, Kirchenlamitz, Marktleuthen, Röslau, Schönwald und Weißenstadt. In diesen Städten und Gemeinden leben etwa 35 000 Menschen. Projektgruppen befassen sich mit unterschiedlichen Themen.

Quelle: FRANKENPOST vom 08. August 2009